

Der Roman schliesst mit den Goetheschen Worten: „Von der Gewalt, die alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sich überwindet“, und erscheint in seiner reich bewegten, **ausserordentlich spannenden** Handlung gleichsam wie die Illustrierung jenes Spruches. Ein ideal veranlagter, hochstrebender Student, der sich in historische Forschungen über die französische Revolution und insonderheit über den rätselhaften Saint-Just vertieft hat, wird in ein **ehebrecherisches Verhältnis** zu der schönen Frau eines Eisenbahnpostschaffners verstrickt und schliesslich aus reinen, hohen Beweggründen und aus fanatischem Missverstehen der Saint-Justschen Bluttheorie zum **Mörder der Geliebten**. Wie er sich aus dieser Doppelschuld nur durch eigene Kraft und durch die läuternde Liebe zu einer geistig bedeutenden Frau doch noch zu einem nützlichen Staatsbürger emporringt, wird ebenso überzeugend wie fesselnd geschildert. Mit scharfem Lokalkolorit im Berlin der Gegenwart spielend, knüpft der Roman zwar ersichtlich an die noch immer **unaufgeklärte Ermordung der Frau des Eisenbahnpostschaffners** Wende an, erhebt sich aber durch Idee und Form zu einem Kunstwerk, das die Selbsterlösung durch eigene Kraft verherrlicht. In letzterer Hinsicht ist es charakteristisch, dass keinerlei religiöse Empfindung berührt, das Wort „Gott“ nie genannt und die sühnende Läuterung des Helden nur in das **Sichüberwinden aus eigener Kraft** gesetzt wird — ein eigenartiges, markiges Buch, das vielleicht Widerspruch, sicher aber auch grosses Aufsehen erregen wird.

[Z]

Soeben versandte ich:

Blutschuld.

Roman

von

Otto Franz Gensichen.

1 Band. 20 Bogen.

Preis 3 Mk. ord., 2.10 Mk. no. und bei Vorausbestellung 1.80 Mk. bar u. 7/6.

Inhalt finden Sie nebenstehend.

Der Roman wird allenthalben sehr eingehend besprochen werden.

Der Barrabatt erlischt nach Erscheinen.

Gebundene Exemplare, 4 Mk. ord., sind in den Barsortimenten von **K. F. Koehler — L. Staackmann — F. Volckmar, Leipzig und Berlin, — Albert Koch & Co., Stuttgart, — Friese & Lang, Wien, vorrätig.**

Berlin.

Hochachtungsvoll

Otto Janke.

Heute erschien:

Europa

Wochenschrift für Kultur und Politik

Hochaktuell.

Heft 4.

Hochaktuell.

Inhalt.

Kennt Du das Land. Von Junius.

Rundschau. Von Heinrich Michalski.

Bar und Barismus. Von Ed. Bernstein, M. d. R.

Streik-Erinnerungen und Streik-Gedanken. Von Prof. Ferdinand Tönnies.

Zur Frage der deutschen Reichskirche. Von Pastor Dr. A. Kalthoff.

Darwinismus und Sozialismus. Von Prof. Dr. A. Forel.

Werswohenschau. Gedicht von Junius.

Die neuen Zollmauern. Von Eduard Bernstein, M. d. R.

Die österreichische Staatskrise. Von Engelbert Bernerstorfer, österr. Reichsratsabgeordneter.

Wandlungen. Von Prof. F. Staudinger.

Die Denkschrift der Zehnenverwaltungen. Von Richard Calwer.

Der § 175. Von Dr. Eduard David, M. d. R.

Ein Fortschritt für unsere Infanterie. Von Avant.

Eine neue Geschichte der Staatstheorien. Von Dr. Johannes Schubert.

Die Behandlung der politischen Strafgefangenen. Von Edmund Fischer, M. d. R.

Panem et Circences. Von Gerhard Duckama Knoop.

Die Maschine. Von W. Scharrelmann.

Der Elefantenbrunnen von Gaul. Von Ernst Schur.

Seligkeit. Von Pastor Dr. A. Kalthoff.

Buchschmuck von Paul Haase.

Heft 3 enthielt:

Zwei Notizen. (Vom Zaren. *Wal paré* und Streik.) Von Heinrich Michalski.

Die Hyäne. Gedicht von Karl Hendell.

Empörung. Von Dr. Hans Bethge.

Alfred Herr. Von Eugen Robert.

Gedanken über japanische Kunst. Von Lothar Brieger-Wasservogel.

Karikatur und Buchschmuck von Paul Haase.

Preis pro Quartal 3 Mk. ord., pro Heft 25 S ord.

Firmen, die sich besonders für unsere neue Zeitschrift verwenden wollen, stellen wir Heft 1 gratis zur Verfügung.

Verlagsgesellschaft Europa G. m. b. H. in Berlin-Charlottenburg, Niebuhrstr. 1.